

144

Centrale d'urgence sanitaire reconnue par l'interassociation de sauvetage
Organisation Cantonale Valaisanne des Secours Sierre

Vom Interverband für Rettungswesen anerkannte Sanitätsnotrufzentrale
Kantonale Walliser Rettungsorganisation Siders

OCVS organisation cantonale
valaisanne des secours
kantonale walliser
rettungsorganisation **KWRO** **144**

Tätigkeitsbericht 2016



Inhalt

Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten	04
Vorwort des Direktors	05
Meilensteine 2016	06
KWRO in Zahlen	09
Bilanz per 31. Dezember 2016	12
Erfolgsrechnung 2016	13
Bericht der Revisionsstelle	14
Ziele 2017	15
Dank, wem Dank gebührt	16
Schlusswort	17

Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten

Am 1. Januar 2017 trat das revidierte Gesetz über die Organisation des sanitätsdienstlichen Rettungswesens in Kraft. Dies wirkte sich auf die Rechtsform der KWRO aus: Statt eines Vereins ist sie neu eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt. Dadurch ist sie unabhängiger und weniger Druck ausgesetzt. In der alten Vereinsform gab es einerseits Mitglieder, die unverhältnismässig viele Stimmen hatten, was einem geordneten Ablauf nicht immer förderlich war. Andererseits verfügte der Staat Wallis als Hauptfinanzierer über ein verschwindend kleines Stimmrecht. All dies wurde nun korrigiert und die KWRO kann ihren Aufgaben und Zielen ohne äussere Einflüsse nachgehen.

Doch egal, ob Verein oder öffentlich-rechtliche Anstalt: Es kommt in erster Linie nicht auf die Rechtsstruktur, sondern auf die Menschen an. Wenn ich sehe, auf welche kompetenten Mitarbeitenden die KWRO zurückgreifen kann, mache ich mir hier keine Sorgen. Was die finanzielle Abhängigkeit angeht, versteht sich von selbst, dass der Staat Wallis als nahezu alleiniger Geldgeber die Ausrichtungen der KWRO mitbestimmen kann. Auch hier sehe ich aufgrund der hervorragenden Beziehungen, die wir mit dem Gesundheitsdepartement pflegen, keinen Grund zur Sorge. Die Finanzierungsmodalitäten sind auch in Zusammenhang mit der künftigen Zusammenführung der Zentralen der Polizei und KWRO unter einem gemeinsamen Dach in Noës (Siders) zu sehen.

Bestimmte Probleme der Vergangenheit werden uns auch in Zukunft beschäftigen: Im Bericht zum Jahr 2014 wies ich darauf hin, wie gleichgültig das Parlament bestimmte Probleme bezüglich der Kontinuität und Kontrolle der Ambulanzdienste oft zur Kenntnis nimmt. Mittlerweile hat sich dieser Problemkreis auf die Luftrettung ausgeweitet, denn eines der beiden Luftrettungsunternehmen befindet sich in einer prekären finanziellen Lage.

Was die Koexistenz von Polizei und KWRO unter einem gemeinsamen Dach angeht, habe ich stets betont, dass trotz aller Vorteile dieser Gemeinschaftslösung sichergestellt sein muss, dass die Zentralen auch unter einem gemeinsamen Dach ihre Eigenständigkeit bewahren. Dies konnte nun erreicht werden. Die KWRO bleibt auch in der neuen Zentrale – welche sich weiterhin in Siders und nicht in Sitten befinden wird – voll und ganz unabhängig.

Ich habe vollstes Vertrauen in die Direktion der KWRO, dass sie es auch künftig schaffen wird, Dinge nicht nur einfach zu optimieren, sondern zukunftsweisende Projekte in die Wege zu leiten, wie sie dies kürzlich mit der App ALMA unter Beweis stellte.

Ich blicke mit grosser Befriedigung auf die letzten 12 Jahre zurück, in denen ich als Verwaltungsratspräsident dieser grossartigen Institution viele Höhepunkte erleben durfte. Dem neuen Verwaltungsrat unter der Führung von Fritz Anthamatten wünsche ich für die Zukunft viel Erfolg. Ein ganz besonderer Dank geht an das KWRO-Team mit dem Direktor Jean-Marc Bellagamba und der administrativen Verantwortlichen Annick Charbonnet. Merci für euren unermüdlichen Einsatz!

Pierre-André Veuthey
Verwaltungsratspräsident

Wie Phoenix aus der Asche

Mit dem Jahr 2016 ging für die KWRO ein Kapitel zu Ende. Doch spulen wir kurz drei Jahre zurück. Am 28. Januar 2014 reichte die Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates (GPK) ihren Bericht zum dringlichen Postulat 1.260 ein, mit dem ein Audit über die KWRO verlangt wurde. Im Bericht wird unter anderem auf zwei Punkte hingewiesen: einerseits auf das potenzielle Risiko, dass bestimmte Verwaltungsratsmitglieder der KWRO gleichzeitig Richter und Partei sind, andererseits auf die extreme Untervertretung des Staates Wallis innerhalb der Generalversammlung: Obwohl der Staat die KWRO zu 70% finanziert, verfügt er in der GV nur über 5 von 75 Stimmen. Die GPK beantragte deshalb mit ihrer Motion 2.0042 die Umwandlung der Rechtsform der KWRO vom bisherigen privatrechtlichen Verein von öffentlichem Interesse in eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt.

Eine ausserparlamentarische Kommission mit Vertretern aus dem gesamten Walliser Rettungswesen erhielt daraufhin die Aufgabe, das Gesetz über die Organisation des Rettungswesens aus dem Jahre 1996 einer Revision zu unterziehen und die gesetzlichen Grundlagen für die Umsetzung des Vorschlags der GPK zu erarbeiten. Unter der kompetenten Führung von Viola Amherd legte die Kommission dem Grossen Rat einen Revisionsentwurf vor, der am 8. September 2016 in zweiter Lesung ohne Gegenstimme angenommen wurde. Am 21. Dezember 2016 wurde zudem die dazugehörige Verordnung verabschiedet. Am 1. Januar 2017 traten die beiden Rechtserlasse in Kraft. Seither ist die KWRO kein privatrechtlicher Verein mehr, sondern eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in der Notrufzentrale in Siders. Der neue 7-köpfige Verwaltungsrat wird von Rechtsanwalt Fritz Anthamatten präsidiert.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht ist somit der letzte, in dem die KWRO noch ihre «alte» Form hat. Doch Nostalgie wäre fehl am Platz. Wie sagte schon Gaston Defferre, ehemaliger französischer Minister und Parlamentarier: *«Nostalgie bringt nichts. Wichtig ist, dass man die Zeit richtig nutzt, denn sie lässt sich nicht aufhalten».*

So wie Phoenix, der aus der Asche stieg, muss auch die KWRO ein Stück ihrer Geschichte hinter sich lassen, um sich neu zu definieren.

Es gibt noch weitere Parallelen zwischen der Phoenix-Legende und der KWRO: Bevor Phoenix sein altes Leben hinter sich lässt und verbrennt, baut er ein Nest. So hat es auch die KWRO gemacht: Bevor sie ihre alte Rechtsform ablegte, traf sie alle nötigen Vorkehrungen, um gut in ihr neues Leben als selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt zu starten.

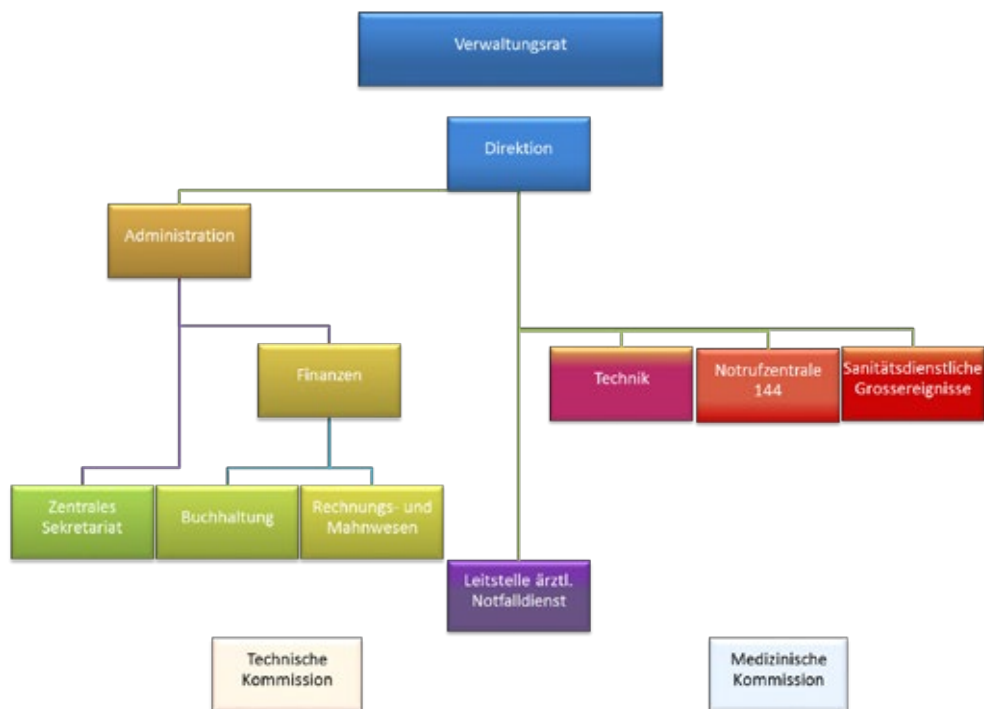
Und so wie Phoenix, der mehrere Hundert Jahre gelebt haben soll, steht auch die KWRO für Langlebigkeit und Ausdauer. Wie schon im «früheren» Leben wird sie sich weiterhin mit Effizienz und Qualität für das Patientenwohl einsetzen – etwas, das trotz aller Veränderungen gleich bleibt.

In diesem Sinne halten wir uns an die Aussage von Prof. Peter Drucker, Politikwissenschaftler und Philosoph: *«Innovation bedingt, den Willen zu haben, Veränderungen als Chance zu sehen».*

Dr. Jean-Marc Bellagamba

Direktor

Organisation der KWRO



Die KWRO beschäftigt 33 Mitarbeitende, davon 19 Einsatzdisponentinnen und -disponenten in der Notrufzentrale (insgesamt 27.8 Vollzeitäquivalente).

Verlegungen

Trotz der optimistischen Hoffnungen im Tätigkeitsbericht 2015 konnte auch 2016 noch keine definitive Lösung für die Organisation der nicht dringlichen Verlegungen (Patiententransporte zwischen den Spitälern) gefunden werden. Diese Verlegungen dürfen gemäss geltender Planung nicht mit denselben Ambulanzen durchgeführt werden, die für Notfälle vorgesehen sind. Die momentane Kompromisslösung besteht darin, dass die verschiedenen Ambulanzdienste die Verlegungen im Turnus wahrnehmen. Dies garantiert zwar die Gleichbehandlung der ausführenden Unternehmen, führt aber oft zu unlogischen und ineffizienten Einsätzen. Wenn man bedenkt, dass Verlegungen eigentlich nicht zu den Kernaufgaben der KWRO gehören, nimmt dieses Dossier übermässig viel Energie und Ressourcen in Anspruch. Auch 2017 dürfte uns dieses Thema weiterbeschäftigen.

Aushandlung der Tarife für Helikoptereinsätze

Neben der Air Zermatt und der Air-Glacières legte auch die KWRO beim Bundesverwaltungsgericht Beschwerde gegen die amtlich festgesetzten Luftrettungstarife ein. Die Beschwerde der KWRO wurde vom Gericht jedoch für unzulässig erklärt. Es begründete dies damit, dass die KWRO lediglich ein indirektes Interesse in dieser Sache hat und ihr somit keine Parteistellung zukommt. Auch wenn wir die Interessen unserer beiden Partner somit nicht direkt verteidigen können, unterstützen wir diese weiterhin auf dem Weg zu einer gerechtfertigten Tarifrevision. Mit fast 4'000 Einsätzen pro Jahr sind die beiden Luftrettungsdienste ein unverzichtbares Element in unserer Rettungskette. Sollte eines der Unternehmen seine Rettungstätigkeit reduzieren oder gar ganz einstellen, hätte dies weitreichende Folgen – auch für die Ambulanzen, welche die entstandene Lücke kurzfristig füllen müssten.

Finanzielle Unterstützung der Rettungssanitäterausbildung

Das Projekt zur Unterstützung der Rettungssanitäterausbildung ging 2016 in die Umsetzungsphase. Die 11 angenommenen Dossiers zeigen, dass es sich um ein echtes Bedürfnis handelt. Die Anwärter müssen eine bestimmte Vorbildung mitbringen. Zudem sollte es sich grundsätzlich um Personen handeln, welche die Weiterbildung ohne finanzielle Hilfe nicht machen könnten, zum Beispiel weil sie bereits Familienlasten haben. Wer von der KWRO Unterstützung erhält, verpflichtet sich vertraglich, nach Erhalt des Diploms mindestens 3 Jahre in einem Walliser Rettungsdienst zu arbeiten.

Es profitieren beide Seiten: Einerseits bekommen willige Personen die Möglichkeit, sich zum Rettungssanitäter ausbilden zu lassen, andererseits erhält die KWRO auf diese Weise die Sicherheit, für die nächsten Jahre über ein Minimum an professionellen Rettungskräften im Kanton zu verfügen, was angesichts des herrschenden Sanitätermangels sehr wichtig ist.

Care Teams

Im Tätigkeitsbericht 2015 wurde auf die grosse Bedeutung der Notfallpsychologen, die von der Notrufzentrale 144 bei Erfüllung bestimmter Kriterien aufgeboden werden können, hingewiesen. Dank des grossen persönlichen Engagements der beteiligten Psychologen konnten bisher alle Einsätze abgedeckt werden – immerhin handelte es sich im Jahr 2016 um fast 50 Einsätze.

Dabei gilt es zu beachten, dass pro Einsatz meist mehrere Personen zu betreuen sind, und zwar oft mehrmals pro Einsatz. Für die Notfallpsychologen, die alle hauptberuflich einer eigenen psychologischen Tätigkeit nachgehen, bedeutet dies einen grossen Arbeitsaufwand.

Sollte es zu einem Grossereignis kommen, würde das Dispositiv schnell einmal an seine Grenzen stossen, weshalb man im Jahr 2016 mit einer Rekrutierungskampagne an alle Psychologen im Kanton gelangte. Gemeinsam mit der kantonalen Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW) und dem Kantonsarzt sowie der Association valaisanne des psychologues d'urgence (AVPU) konnte die KWRO so im französischsprachigen Kantonsteil neue Psychologen für diese wichtige Arbeit gewinnen. Im Oberwallis arbeitet man hierzu hauptsächlich mit dem Psychiatriezentrum Oberwallis (PZO) zusammen, mit dem entsprechende Gespräche geführt werden. Der Rekrutierungsprozess wird auch die nächsten Jahre noch weitergehen, damit das Dispositiv die erforderliche Mindestgrösse erreichen kann und man auch für grössere Einsätze gerüstet ist.

Für den Aufbau dieses «Care Team Wallis» wird die finanzielle Unterstützung für die notfallpsychologische Aus- und Weiterbildung verstärkt.

ALMA

ALMA ist eine neuartige mobile App, die dank Echtzeit-Informationen viel zur Effizienz bei Gross-einsätzen beiträgt. Die verbale Kommunikation wird dadurch auf das Nötigste beschränkt. Der Grossteil des Informationsaustauschs läuft über die App.

Es wurden verschiedene Schulungen durchgeführt. Als Vorreiter fungierten hier Rettungssanitäter aus dem Oberwallis.

Die flächendeckende Einführung wurde bewusst verschoben, weil die App inzwischen von einer Informatikfirma noch weiterentwickelt wurde. Ziel ist es, die App stabiler und benutzerfreundlicher zu machen, das Design zu verbessern und so insgesamt ansprechender zu gestalten.

Die KWRO plant, die App im 2. Quartal 2017 bei einem oder zwei Pilot-Rettungsunternehmen testweise einzuführen. Zudem soll die App im Verlaufe dieses Jahres auch den Kantonsärzten der Westschweizer Kantone präsentiert werden.

Duales Funknetz der KWRO

Auch dieser Punkt wurde bereits im Bericht 2015 angesprochen. Es konnten leider nicht alle Arbeiten vor Beginn der Wintersaison 2016/2017 abgeschlossen werden. Da gegen Jahresende immer viel los ist in der Notrufzentrale, wollte man nicht in dieser ohnehin stressigen Zeit noch ein neues Funknetz in Betrieb nehmen. Die Inbetriebnahme wurde deshalb auf das Ende der Wintersaison, d.h. April 2017 verschoben.

Qernel

Qernel – so heisst das Qualitätsmanagementsystem der KWRO. Dieses nimmt von Woche zu Woche konkretere Formen an. Ziel ist es, unsere internen Abläufe, aber auch die Koordination mit unseren externen Partnern zu optimieren. Das Programm Qernel, das übrigens nicht auf eine Zertifizierung abzielt, stellt eine absolute Notwendigkeit dar, wenn man die Qualität im Walliser Rettungswesen langfristig gewährleisten will. Angesichts der Aufgaben, die der KWRO im revidierten Gesetz und in der Verordnung über die Organisation des sanitätsdienstlichen Rettungswesens übertragen werden, ist ein gutes Qualitätsmanagement unerlässlich. Der Aufbau von Qernel ist mit einem grossen Arbeitsaufwand verbunden und es liegt in der Natur der Sache, dass diese Arbeit im Sinne der ständigen Optimierung nie abgeschlossen sein wird. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis Ende 2018 eine erste Version unserer gesamten organisatorischen Dokumentation fertigzustellen.

Dies geschieht anhand einer vorher festgelegten Prioritätenordnung. In diesem Zusammenhang wurden im Jahr 2016 auch eine Reihe von Leistungs- und Qualitätsindikatoren definiert. Nur so lässt sich der Erreichungsgrad der Ziele bestimmen. Wie das gesamte Programm Qernel werden auch die Indikatoren bis Ende 2018 noch die eine oder andere Anpassung erfahren. Sobald diese einmal definitiv feststehen, wird man selbst geringste Abweichungen von den Soll-Werten feststellen können, sei es bei der Leistungsqualität, im Informatik- und Technikbereich, bei der Einhaltung der Normen für die Einsätze oder in Bezug auf jeden anderen Punkt, der für eine gute Aufgabenausführung relevant ist.

Audit

2016 liess die KWRO zwei Audits durch externe Experten durchführen, eines im administrativen Sektor und eines im IT-Sektor. Diese Audits verfolgten dasselbe Ziel wie Qernel: das Sicherstellen von reibungslosen Abläufen innerhalb unserer Organisation und das Aufzeigen möglicher verbesserungswürdiger Punkte. Jeder weiss, dass der Prophet im eigenen Land nichts gilt. Niemand kann sein eigenes Unternehmen völlig vorurteilslos beurteilen. Deshalb braucht es den Blick von aussen.

Die externen Experten gelangten unter anderem zu folgenden Erkenntnissen:

- Die Tätigkeiten müssen in sämtlichen Sektoren der KWRO besser dokumentiert werden.

Die Direktion arbeitet gemeinsam mit der administrativen Verantwortlichen bereits seit mehreren Jahren an einem Konzept für die Dokumentationsstruktur. Mit dem Startschuss für das Programm Qernel ist man mittlerweile von der Planungs- in die Umsetzungsphase übergegangen. Das Ganze ist ein langfristiger Prozess. Deshalb geht man – wie bereits weiter oben erwähnt – nach einer klar definierten Prioritätenordnung vor. Bis Ende 2018 sollte man alle Punkte unter Dach und Fach haben. La communication et le partage d'informations avec nos partenaires externes mais aussi nos propres collaborateurs.

- Die Kommunikation sowie der interne und externe Informationsaustausch haben noch Verbesserungspotenzial.

Der informelle Austausch zwischen den KWRO-Mitarbeitenden klappt zwar gut, ab 2017 werden aber zusätzlich noch verschiedene formelle Meetings eingeführt. Was die Kommunikation mit unseren externen Partnern betrifft, will man neben dem neuen Newsletter und der Überarbeitung der KWRO-Internetseite auch verschiedene elektronische Plattformen anbieten, die den Partnern einen vereinfachten Zugang zu den Daten und News unserer Organisation geben.

KWRO in Zahlen

Anzahl SMUP-Einsätze: lokale Erstversorgungsärzte, die bereits vor dem Eintreffen der Ambulanz bzw. des Notarztes auf Platz sein können

2014	273
2015	326
2016	267

Anzahl FR-Einsätze (First Responder)

2014	711
2015	862
2016	1050

Anzahl Einsätze pro Rettungsdienst

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Münster	251	237	234	284	264	287	299
Saastal	323	361	399	400	481	480	596
Grächen	160	182	161	156	148	187	121
Zermatt	567	477	479	498	577	532	536
Visp	2'460	2'616	2'776	2'953	3'180	3'137	3'409
Siders	2'293	2'079	2'508	2'525	2'224	2'276	2'041
Sitten	2'942	2'921	3'353	3'325	3'152	3'429	3'580
Martigny	3'094	3'307	2'580	2'628	2'564	2'707	2'509
Entremont							10
Monthey	2'535	2'606	2'755	2'736	2'788	2'852	2'853

Der Rückgang beim Ambulanzdienst Grächen ist darauf zurückzuführen, dass dieser Dienst gemäss neuer Ambulanzplanung nur noch für Tageseinsätze vorgesehen ist.

Bei den Ambulanzdiensten Martinach und Siders kam es aus verschiedenen Gründen zu Personalengpässen, weshalb andere Ambulanzdienste teilweise Einsätze von diesen beiden Diensten übernehmen mussten.

Die Ambulanz Entremont ist erst seit dem 20. Dezember 2016 im Dienst, d.h. sie war im Jahr 2016 nur 10 Tage in Betrieb, was die niedrige Anzahl der Einsätze erklärt.

Anzahl Einsätze für Lawinen- und Spaltenunfälle

	2014	2015	2016
Lawinenunfälle	29	28	23
Spaltenunfälle	21	14	10

Allgemeines

In diesem Kapitel präsentieren wir Ihnen die Bilanz und die Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres 2016 der KWRO, einem Verein gemäss Artikel 60 ff. ZGB. Es gilt zu beachten, dass die KWRO per 1. Januar 2017 im Einklang mit dem revidierten Gesetz über die Organisation des Rettungswesens und der dazugehörigen Verordnung in eine öffentlich-rechtliche Anstalt umgewandelt wurde und somit künftig nicht mehr die Rechtsform eines Vereins haben wird. Der Sitz der KWRO und ihrer Notrufzentrale 144 befindet sich in Siders.

Es handelt sich um die letzte Jahresrechnung des Vereins KWRO. Die Vereinsmitglieder haben an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 24. November 2016 beschlossen, alle Aktiven und Passiven per 31. Dezember 2016 auf die neue selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt KWRO zu übertragen.

Die Rechnungen werden jährlich und periodisch vom Gesundheitsdepartement und kantonalen Finanzinspektorat überprüft. Das vom Gesundheitsdepartement anerkannte Betriebsdefizit wird vollständig vom Staat Wallis übernommen, trotzdem hat sich die KWRO strikte an das jeweilige Jahresbudget zu halten.

1. Budget und Jahresrechnung im Vergleich

Tätigkeiten der Notrufzentrale 144 und der Administration der KWRO

	Jahresrechnung 2016	Budget 2016	Jahresrechnung 2015
Ertrag Notrufzentrale und Administration	2'151'676	2'021'400	2'253'537
Aufwand Notrufzentrale, Administration, Partner	10'705'676	11'236'400	9'544'841
Defizit	8'554'019	9'215'000	7'291'304

Tätigkeiten der Leitstelle des hausärztlichen Notfalldienstes

	Jahresrechnung 2016	Budget 2016	Jahresrechnung 2015
Ertrag Leitstelle	126'273	75'000	123'507
Aufwand Leitstelle	902'673	972'600	883'290
Defizit	776'400	897'600	759'783

Einnahmen aus Einsatztaxe Rettungsdienste

	Einnahmen 2016	Einnahmen 2015	Differenz
Einnahmen aus Einsatztaxe Rettungsdienste	1'759'450	1'694'972	64'478
Einnahmen aus Einsatztaxe Rettungsregionen	203'890	270'703	-66'813

2. Hauptsächliche Abweichungen gegenüber dem Budget

Nachstehend ein paar Erläuterungen zu den Budgetposten mit den grössten Abweichungen:

	Effektiver Aufwand	Budget	Differenz	Erklärung
Subventionen für die Ambulanzdienste / Ausbildung / Pikett und «Roter Alarm»	2'967'477	3'495'000	-527'523	Korrekturen 2015 anhand der effektiven Aktivitäten und Einnahmen – Zunahme der Einsätze im Jahr 2016
Sanitätsdienstliche Grosseereignisse	406'582	473'300	-66'718	Dekontaminations-Schulung und kantonale Grosseereignis-Übung fanden nicht statt.

	Effektiver Ertrag	Budget	Differenz	Erklärung
Einsatztaxen Rettungsdienste + Rettungsregionen	1'963'340	1'908'000	55'340	
Diverse Erträge	281'880	188'400	93'480	Leitstelle hausärztlicher Notfalldienst 50'000.- / Überschussbeteiligung auf Versicherungsprämie 21'250.-

Rechnungsprüfung

Die Revisionsstelle der KWRO ist das Treuhandbüro Consultec in Siders.

Béatrice Burgener, Buchhaltung

Bilanz per 31. Dezember 2016

AKTIVEN	31/12/2016	31/12/2015
	CHF	CHF
Bewegliches Vermögen		
Kasse	826	681
Bank	1'114'421	2'042'457
	1'115'248	2'043'138
Debitoren		
Steuern 144	318'207	446'582
Einsätze	175'468	293'005
Einsätze ACS/MCS	-	653
Staat Wallis	364'494	849'333
Verrechnungssteuer	-	7
Debitoren M.A.H.	639	5'418
Mitgliederbeiträge	-	200
Verschiedene Debitoren	78'368	87'792
	937'176	1'682'990
Transitorische Aktiven	50'116	157'762
	987'291	1'840'752
Unbewegliches Vermögen		
Subventionierte Investitionen (Erwerbswert)	5'305'555	5'125'676
Abschreibungsfonds (bis dato kumulierte Abschreibungen)	-4'066'015	-3'558'945
Buchwert der Investitionen	1'239'540	1'566'731
Andere Inventare	2	2
	1'239'542	1'566'733
TOTAL AKTIVEN	3'342'081	5'450'623

PASSIVEN	31/12/2016	31/12/2015
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Kreditoren Partner	65'720	72'432
Kreditoren Kurse	649	
Kreditoren Löhne Rettungskräfte	602'009	616'542
Verschiedene Kreditoren	394'484	786'431
Prävention, Loterie Romande und Staat VS	46'030	51'759
Transitorische Passiven	94'498	162'716
Diverse Spenden	46'975	41'658
KWRO Steuern (zurückzuzahlen)	69'995	76'441
	1'320'360	1'807'979
K/K Staat Wallis und Investitionen	11'352'140	11'693'731
Jahresergebnis		
Aufwandüberschuss Geschäftsjahr	-9'330'419	-8'051'087
	-9'330'419	-8'051'087
TOTAL PASSIVEN	3'342'081	5'450'623

Erfolgsrechnung 2016

	Geschäftsjahr 2016	Budget 2016	Geschäftsjahr 2015
	CHF	CHF	CHF
ERTRAG			
Taxen	1'963'340	1'908'000	1'965'675
Diverse Erträge	281'880	188'400	362'362
Prävention/ Loterie Romande und Staat VS	32'729	-	49'007
TOTAL ERTRAG	2'277'949	2'096'400	2'377'044
AUFWAND			
Löhne, Soziallasten			
Personal Administration	1'158'949	1'102'000	1'017'546
Personal Notrufzentrale	1'530'948	1'600'000	1'595'819
Personal Einsätze	273'530	280'000	286'925
Personal Medizin	168'700	200'000	170'900
Honorare und Treuhand	317'237	163'700	218'327
Soziallasten	589'696	630'000	596'279
Ausbildung Administration und Zentrale	29'419	47'000	
Weiterer Personalaufwand	24'008	12'000	21'728
	4'092'487	4'034'700	3'907'524
Andere Ausgaben			
Grossereignis	406'582	473'300	417'638
Weiterbildung	405'088	438'000	455'936
Leitstelle hausärztlicher Notfalldienst	902'673	972'600	883'290
Nicht rückerstattbare Kosten	132'267	85'000	83'405
Leistungen Partner	1'336'550	1'308'000	3'620'438
Subventionen Partner	2'967'478	3'495'000	
Betrieb Boote	7'599	11'000	11'288
Betriebskosten	307'529	371'500	255'956
Zinsen Versicherungen	117'439	121'000	50'773
Werbung und Information	106'303	43'000	58'729
Anschaffung Ausrüstung	226'461	79'500	108'569
Technischer Dienst/Unterhaltskosten	567'183	776'400	525'577
Prävention/ Loterie Romande und Staat VS	32'729	-	49'007
	7'515'881	8'174'300	6'520'607
TOTAL AUFWAND	11'608'368	12'209'000	10'428'131
AUFWANDÜBERSCHUSS VOR STAATSBETEILIGUNG	9'330'419	10'112'600	8'051'087



Conseil d'entreprises et fiduciaire SA
Technopôle 1
CH- 3960 SIERRE
Tél. : 027/456 84 84
Fax : 027/456 84 85
E-mail : info@consultec-vs.ch

Bericht
der Revisionsstelle
zuhanden der Generalversammlung der
Kantonalen Walliser Rettungsorganisation (KWRO)
Siders

Sehr geehrte Damen und Herren

In unserer Funktion als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des per 31. Dezember 2016 abgeschlossenen Geschäftsjahres der Kantonalen Walliser Rettungsorganisation (KWRO) geprüft.

Die Verantwortung für die Erstellung der Jahresrechnung obliegt dem Verwaltungsrat. Unsere Aufgabe ist es, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen bezüglich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse durchgeführte Befragungen und weitere Prüfungshandlungen nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und den Statuten entspricht.

Siders, 25. März 2017

CONSULTEC FIDUCIAIRE SA

J.-Y. Perruchoud
Revisionsexperte

B. Fasanino

Bestimmte Themen wurden bereits in den vorangehenden Kapiteln behandelt und werden deshalb hier nicht erneut aufgegriffen.

Risikoanalyse

Angesichts des revidierten Gesetzes und der Verordnung über die Organisation des sanitätsdienstlichen Rettungswesens muss die KWRO die Planung und das Monitoring der ihr übertragenen Aufgaben sicherstellen. In diesem Zusammenhang scheint es sinnvoll, alle Tätigkeiten der KWRO einer Risikoanalyse zu unterziehen.

Anhand der Resultate dieser Analyse können wir abklären, ob die Risiken für alle Tätigkeiten richtig eingeschätzt wurden und ob wir für die Restrisiken genügend versichert sind. Zudem ermöglicht eine solche Analyse die Erstellung und Überprüfung der Prioritätenliste für all unsere laufenden und künftigen Tätigkeiten.

Rezertifizierung der Notrufzentrale 144

Die Walliser Notrufzentrale 144 war im Jahr 2003 die erste Sanitätsnotrufzentrale der Schweiz, die vom Interverband für Rettungswesen (IVR) – dem schweizerischen Dachverband für die Qualitätssicherung im Rettungswesen – zertifiziert wurde. Da der IVR danach viele Zertifizierungsanfragen von anderen Notrufzentralen erhielt, dauerte es bis 2012, bis wir erneut erfolgreich rezertifiziert wurden. Wir befinden uns nun im normalen Rezertifizierungs-Turnus, d.h. das nächste entsprechende Audit ist für 2017 geplant. Die Anforderungen sind in den letzten Jahren aufgrund der höheren Qualitätsstandards immer mehr angestiegen. Aufgrund unserer Anstrengungen in diesem Bereich sind wir aber zuversichtlich, auch künftig die Rezertifizierung zu schaffen.

Abläufe bei Herzstillstand

Im Bericht 2015 wurde dieser Punkt bereits kurz angesprochen. Kommt es im Wallis zu einem Herzstillstand, steht ein Dispositiv aus professionellen Rettungskräften (Ambulanzen und Helikopter) und zahlreichen Laienrettern verschiedenster Rettungsbereiche bereit. Trotz der guten Organisation und dem Bestreben, eine möglichst optimale Verteilung der Retter im Kanton zu erreichen, gibt es bei den Hilfsfristen für solche Fälle noch Verbesserungspotenzial. Einige Kantone lösen dieses Problem auf innovative Weise, indem sie Leute aus der Bevölkerung, die über Reanimationskenntnisse (BLS/AED) verfügen, in das Dispositiv einbinden – mit dem Resultat, dass die Überlebensraten signifikant höher sind als im Wallis. Die Zahlen sind allerdings mit Vorsicht zu geniessen, weil es sowohl bezüglich der Ursache des Herzstillstands als auch bezüglich des langfristigen Behandlungserfolgs keine allgemeinverbindlichen Vergleichskriterien gibt.

Das Wallis denkt schon mehr als ein Jahr über die Einführung eines solchen Modells, wie es bereits in den Kantonen Tessin und Bern praktiziert wird, nach. Es wurde ein kantonales Konzept erarbeitet, das den Behörden im ersten Halbjahr 2017 präsentiert werden soll, um über die Umsetzung und die Modalitäten zu entscheiden. Gerade erst wurde bekannt, dass auch der Kanton Freiburg ein solches Modell einführen will.

Projekt zur Zusammenlegung der verschiedenen Notrufzentralen

Am 16. November 2016 hat der Staatsrat definitiv entschieden, dass alle Notrufzentralen, die unter den Nummern 112, 117, 118 und 144 erreichbar sind, unter einem gemeinsamen Dach zusammengeführt werden sollen. Der Standort steht bereits fest: Gemäss dem revidierten Gesetz über die Organisation des sanitätsdienstlichen Rettungswesens wird dieser in Siders sein, genauer gesagt im Werkhof der A9 in Noës.

Eine Arbeitsgruppe mit allen betroffenen Partnern befasst sich ab 2017 mit den finanziellen, infrastrukturellen und technischen Einzelheiten. Es handelt sich um eine weitere ausserordentliche Aufgabe, die uns während der nächsten drei Jahre in Anspruch nehmen wird. Es ist äusserst wichtig, sich die nötige Zeit zu nehmen und jeden Punkt eingehend und objektiv

auf seine Risiken und Auswirkungen hin zu prüfen, bevor Entscheide gefällt werden. Es gilt, die künftige Entwicklung unserer Organisation so gut wie möglich abzuschätzen und zu verhindern, dass sich die Notrufzentrale 144 in einer starren Struktur wiederfindet, die im Laufe der Zeit keine bedarfsgerechten Anpassungen mehr zulässt.

Berufsethische Grundsätze

Im Rettungswesen müssen oft schnelle Entscheide getroffen werden. Vielfach befindet sich der Patient in einer lebensbedrohlichen Situation, auf die er sich nicht vorbereiten konnte. Sein Urteilsvermögen kann stressbedingt mehr oder weniger stark eingeschränkt sein.

Unter diesen Umständen kommt der Berufsethik besondere Bedeutung zu: Jede Rettungskraft muss die vier Grundprinzipien «Fürsorge, Nicht-Schaden, Gerechtigkeit und – bei vorhandener Urteilsfähigkeit – Recht auf Selbstbestimmung des Patienten» verinnerlichen und anwenden. Sinn und Zweck der berufsethischen Grundsätze ist es, das Verhalten der Rettungskräfte gegenüber den Patienten, den anderen Einsatzkräften und der KWRO zu regeln. Es hat sich gezeigt, dass solche Grundsätze in bestimmten Situationen notwendig sind und eine gute Orientierungshilfe im Rettungsallday sein können.

Deshalb hat man ein entsprechendes Dokument erarbeitet, das vor seiner definitiven Verabschiedung und Weiterleitung an alle Rettungskräfte im Kanton den Vertretern der Profi- und Laienretter, der medizinischen Kommission der KWRO und mehreren Juristen zur Begutachtung vorgelegt wurde. Alle Interessierten finden die berufsethischen Grundsätze auf unserer Internetseite www.kwro.ch.

Dank, wem Dank gebührt

Wie es sich gehört, geht unser Dank zuallererst an alle Profi- und Laienretter, auf die wir uns jederzeit verlassen können. Obwohl sie es oft mit schwierigen Situationen zu tun haben, erbringen sie hochmotiviert und engagiert Top-Leistungen für die Patienten.

Ein besonderer Dank gebührt auch der Vorsteherin des kantonalen Gesundheitsdepartements, Frau Esther Waeber-Kalbermatten, und dem Chef der kantonalen Dienststelle für Gesundheitswesen, Herr Victor Fournier, die für uns wichtige Gesprächspartner sind. Das gute Einvernehmen und die optimale Zusammenarbeit mit den staatlichen Stellen erlauben es der KWRO, sich in einem Klima des Vertrauens voll und ganz auf ihre Aufgaben zu konzentrieren und das Patientenwohl in den Mittelpunkt zu stellen.

Wir danken allen Mitgliedern des ehemaligen Verwaltungsrates, deren Mandat am 31. Dezember 2016 mit der Einführung der neuen Rechtsform der KWRO ausgelaufen ist. Bei allen strategischen Dossiers konnte die Direktion stets auf die Unterstützung des Verwaltungsratspräsidenten Pierre-André Veuthey und der übrigen Verwaltungsratsmitglieder zählen. Die Mitarbeit und die Ratschläge des Verwaltungsrates erwiesen sich bei den verschiedenen Projekten als sehr wichtig.

Die KWRO möchte auch ihren Mitarbeitenden ein herzliches Dankeschön aussprechen. Jeder und jede trägt einen wichtigen Teil dazu bei, dass wir uns und die Qualität unserer Dienstleistungen stetig verbessern können.

Und schliesslich ein grosses Merci an all unsere Partner, die Feuerwehr, die Polizei, den Zivilschutz und das Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO), mit dem die KWRO für die Erstellung verlässlicher Statistiken zusammenarbeitet.

Schlusswort

Das war er also, der letzte Tätigkeitsbericht der KWRO in ihrer Form als privatrechtlicher Verein von öffentlichem Interesse. Wenn man die vorangehenden Seiten liest, wird schnell klar, wie viel in der Vergangenheit unternommen wurde, damit die KWRO der Bevölkerung ein qualitativ hochstehendes Rettungswesen bieten kann. Dies alles ebnete den Weg für einen erfolgreichen Übergang zur neuen Rechtsform und bildet ein wertvolles Erbe, das weitergetragen werden muss.

Angesichts der anstehenden Herausforderungen und gesellschaftlichen Veränderungen kam die Revision des Gesetzes über die Organisation des Rettungswesens zu einem idealen Zeitpunkt.

Bei den Herausforderungen gilt es insbesondere die Zusammenführung der Sanitäts-, Polizei- und Feuerwehrnotrufzentralen unter einem Dach zu erwähnen – ein erfolgversprechendes Projekt, das die Zusammenarbeit der beteiligten Partner in den nächsten Jahrzehnten stärken wird.

Gesellschaftlich werden die Toleranzgrenzen immer enger gesteckt. Bei Problemen will man sofort die Namen der Verantwortlichen. Alles muss belegt und bewiesen werden können. Dies gilt auch im Rettungswesen. Aus diesem Grund ist es nötig, die Weisungen und Abläufe zu formalisieren, die Dokumentation auf dem neuesten Stand zu halten und eine kontinuierliche Qualitätskontrolle sicherzustellen.

Die Überarbeitung unserer Dokumentation ist auch eine Chance: Sie erlaubt es uns, die Aufgaben, Kompetenzen, Aus- und Weiterbildungsvoraussetzungen sowie Rechte und Pflichten jedes Einzelnen genauer zu definieren. Dies ist wichtig, damit die «neue» KWRO ihren Einsatzkräften auch künftig optimale Bedingungen für effiziente Rettungseinsätze bieten kann.